

Leseverstehen – Test 1

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Punkte: / 20



Diesen Test online
machen und sofort
auswerten

Lesen Sie jeden Text aufmerksam und wählen Sie bei jeder Frage die richtige Antwort (A, B, C oder D).

Teil 1: Zeitschriftenartikel

Lesen Sie den Artikel über Repair-Cafés und beantworten Sie die Fragen 1–7.

Reparieren statt wegwerfen

Samstagnachmittag in einem Gemeindezentrum am Stadtrand: An langen Tischen sitzen Menschen jeden Alters, vor ihnen liegen Toaster, Lampen, Fahrräder und Kleidungsstücke. Was auf den ersten Blick wie ein Flohmarkt aussieht, ist ein sogenanntes Reparaturcafé. Hier helfen ehrenamtliche Fachleute Besucherinnen und Besuchern dabei, defekte Gegenstände wieder in Gang zu bringen – kostenlos, nur eine Spende für Kaffee und Kuchen ist willkommen.

Die Idee ist nicht neu, hat in den letzten Jahren aber deutlich an Bedeutung gewonnen. Allein in Deutschland gibt es inzwischen mehr als tausend solcher Initiativen. Ein Grund dafür ist das wachsende Umweltbewusstsein: Viele Menschen ärgern sich darüber, dass Geräte oft schon nach wenigen Jahren kaputtgehen und eine Reparatur beim Hersteller teurer wäre als ein Neukauf. „Das ist nicht nur eine Frage des Geldes“, sagt Jonas Albrecht, der seit vier Jahren als Elektriker im Café mitarbeitet. „Jedes Gerät, das wir retten, muss nicht neu produziert und nicht entsorgt werden.“

Doch es geht um mehr als Technik. Wer hierherkommt, soll nicht einfach sein Gerät abgeben und später abholen. Die Besucher sitzen mit am Tisch, schauen zu und packen selbst mit an. „Viele sind überrascht, wie wenig oft fehlt“, erzählt Albrecht. „Manchmal ist es nur ein lockeres Kabel oder eine verstopfte Düse.“ Ziel ist es, den Menschen die Angst vor dem Schraubenzieher zu nehmen.

Nicht jede Reparatur gelingt allerdings. Etwa ein Drittel der Gegenstände kann nicht gerettet werden, häufig weil Ersatzteile fehlen oder die Geräte so gebaut sind, dass man sie kaum öffnen kann. Die Initiativen wünschen sich deshalb seit Langem, dass Hersteller Ersatzteile über viele Jahre anbieten und Anleitungen öffentlich zugänglich machen. Einige Firmen haben inzwischen reagiert – für viele Engagierte ein wichtiger, wenn auch nur erster Schritt.

Für Besucherin Mira Yilmaz, die heute mit ihrer alten Nähmaschine gekommen ist, zählt vor allem die Atmosphäre. „Ich hätte das Ding nie allein aufgeschraubt“, sagt sie und lacht. „Jetzt weiß ich, wie es geht – und ich habe drei nette Nachbarn kennengelernt.“

1. Welche Überschrift fasst den Text am besten zusammen?

- A** Warum neue Geräte heute immer billiger werden
- B** Wie Reparaturcafés Dinge retten und Menschen zusammenbringen
- C** Wie man eine Ausbildung zum Elektriker macht
- D** Warum Hersteller keine Ersatzteile mehr produzieren

2. Was müssen die Besucher für eine Reparatur bezahlen?
 - A Eine feste Gebühr pro Gerät
 - B Den Preis der Ersatzteile und eine Servicepauschale
 - C Einen monatlichen Mitgliedsbeitrag
 - D Nichts – eine Spende ist aber willkommen
3. Was meint Jonas Albrecht mit dem Satz „Das ist nicht nur eine Frage des Geldes“?
 - A Reparieren schont auch die Umwelt, weil weniger produziert und entsorgt wird.
 - B Reparaturen im Café sind teurer als beim Hersteller.
 - C Die Ehrenamtlichen möchten für ihre Arbeit bezahlt werden.
 - D Viele Besucher haben nicht genug Geld für neue Geräte.
4. Im dritten Absatz heißt es, die Besucher „packen selbst mit an“. Das bedeutet, sie ...
 - A packen ihre Geräte wieder ein.
 - B bringen ihre Sachen selbst nach Hause.
 - C helfen bei der Arbeit aktiv mit.
 - D beschweren sich über die Arbeit.
5. Warum kann etwa ein Drittel der Gegenstände nicht repariert werden?
 - A Die Ehrenamtlichen haben zu wenig Zeit.
 - B Es fehlen Ersatzteile, oder die Geräte lassen sich kaum öffnen.
 - C Die Besucher bringen meistens zu alte Geräte.
 - D Die Reparaturen dauern länger als ein Nachmittag.
6. Was ist laut Text ein wichtiges Ziel der Reparaturcafés?
 - A Geräte möglichst schnell für die Besucher zu reparieren
 - B Gebrauchte Geräte günstig zu verkaufen
 - C Neue Werkzeuge bekannt zu machen
 - D Menschen zu ermutigen, selbst Reparaturen zu versuchen
7. Was lässt sich über Mira Yilmaz sagen?
 - A Sie kommt regelmäßig, weil sie selbst Elektrikerin ist.
 - B Sie hätte die Nähmaschine lieber zum Hersteller gebracht.
 - C Neben der Reparatur schätzt sie vor allem das Gemeinschaftserlebnis.
 - D Sie ist enttäuscht, weil die Reparatur nicht gelungen ist.

Teil 2: Formelle E-Mail

Lesen Sie die E-Mail der Stadtbibliothek und beantworten Sie die Fragen 8–14.

Betreff: Umbau der Stadtbibliothek – was sich für Sie ändert

Liebe Leserinnen und Leser,

wie Sie vielleicht bereits aus der Lokalzeitung erfahren haben, wird unsere Zentralbibliothek ab dem 3. März umfassend modernisiert. Das Gebäude stammt aus den Siebzigerjahren und entspricht in vielen Bereichen nicht mehr den heutigen Anforderungen: Die Heizung verbraucht zu viel Energie, es fehlen Arbeitsplätze mit Stromanschluss, und für Menschen im Rollstuhl ist der Zugang zum Obergeschoss bisher nur eingeschränkt möglich. Nach dem Umbau, der voraussichtlich bis Ende September dauern wird, soll sich das ändern.

Uns ist bewusst, dass die Schließung für viele von Ihnen eine Umstellung bedeutet. Deshalb haben wir uns bemüht, möglichst viele Angebote aufrechtzuerhalten. Während der Bauarbeiten können Sie Medien in unserer Zweigstelle in der Lindenstraße ausleihen und zurückgeben. Dort werden die Öffnungszeiten ab März erweitert: Statt dreimal pro Woche ist die Zweigstelle dann von Montag bis Samstag geöffnet. Bitte beachten Sie, dass dort aus Platzgründen nur ein Teil unseres Bestands zur

Verfügung steht. Titel, die Sie vor Ort nicht finden, können Sie über unseren Online-Katalog bestellen; sie werden innerhalb von drei Werktagen in die Lindenstraße geliefert.

Alle Medien, die Sie derzeit ausgeliehen haben, werden automatisch bis zum 15. März verlängert, damit niemand wegen der Umstellung Gebühren zahlen muss. Unser digitales Angebot mit E-Books, Hörbüchern und Zeitschriften bleibt selbstverständlich ohne Einschränkungen nutzbar.

Auch die beliebten Vorlesestunden für Kinder und der Gesprächskreis „Deutsch im Alltag“ fallen nicht aus. Sie finden bis auf Weiteres im Gemeindesaal gegenüber dem Rathaus statt. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte unserer Website.

Wir möchten die neue Bibliothek gemeinsam mit Ihnen gestalten. Wenn Sie Wünsche oder Ideen haben – etwa zu Gruppenräumen, Öffnungszeiten oder neuen Angeboten –, schreiben Sie uns gern bis zum 28. Februar an die unten stehende Adresse. Jede Rückmeldung wird gelesen.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und freuen uns darauf, Sie im Herbst in einem hellen, modernen Haus begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Katharina Brandt

Leiterin der Stadtbibliothek

8. Was ist der Hauptzweck dieser E-Mail?
- A** Sie informiert über eine Schließung und die Ersatzangebote.
 - B** Sie lädt zur Eröffnung einer neuen Bibliothek ein.
 - C** Sie bittet die Leser, ausgeliehene Medien sofort zurückzugeben.
 - D** Sie kündigt höhere Gebühren an.
9. Welcher Grund für den Umbau wird NICHT genannt?
- A** Der hohe Energieverbrauch der Heizung
 - B** Fehlende Arbeitsplätze mit Stromanschluss
 - C** Zu wenig Regale für neue Bücher
 - D** Der eingeschränkte Zugang für Menschen im Rollstuhl
10. Was ändert sich ab März in der Zweigstelle Lindenstraße?
- A** Sie ist nur noch dreimal pro Woche geöffnet.
 - B** Sie bietet den kompletten Bestand der Zentralbibliothek an.
 - C** Dort finden die Vorlesestunden für Kinder statt.
 - D** Sie ist an sechs Tagen pro Woche geöffnet.
11. Ein Leser sucht ein Buch, das es in der Lindenstraße nicht gibt. Was kann er tun?
- A** Er muss bis September warten.
 - B** Er kann es online bestellen und nach höchstens drei Werktagen in der Lindenstraße abholen.
 - C** Er kann es selbst in der Zentralbibliothek holen.
 - D** Er bekommt es per Post nach Hause geschickt.
12. Warum werden die ausgeliehenen Medien automatisch verlängert?
- A** Weil die Zweigstelle keine Rückgaben annimmt.
 - B** Weil die Bibliothek ihren Bestand neu zählt.
 - C** Weil das digitale Angebot vorübergehend nicht funktioniert.
 - D** Damit niemand wegen der Umstellung Gebühren zahlen muss.

13. Die Veranstaltungen finden „bis auf Weiteres“ im Gemeindesaal statt. Was bedeutet das?

- A Vorläufig, bis es eine andere Regelung gibt
- B Nur noch ein letztes Mal
- C Ab sofort nicht mehr
- D Genau bis Ende September

14. Was möchte die Bibliothek mit dem vorletzten Absatz erreichen?

- A Die Leser sollen Geld für den Umbau spenden.
- B Die Leser sollen sich an der Planung der neuen Bibliothek beteiligen.
- C Die Leser sollen sich über die Bauarbeiten beschweren.
- D Die Leser sollen sich für Gruppenräume anmelden.

Teil 3: Kurzgeschichte

Lesen Sie die Kurzgeschichte und beantworten Sie die Fragen 15–20.

Der Zug nach Norden

Als der Zug zum dritten Mal auf offener Strecke hielt, klappte Tomasz sein Notebook zu. Die Präsentation war ohnehin fertig, und auf den Bildschirm zu starren, half ihm nicht, schneller in Hamburg anzukommen. Durch die Lautsprecher entschuldigte sich eine müde Stimme für die Verzögerung: eine technische Störung, Dauer unbekannt.

Ihm gegenüber saß eine ältere Frau, die seit der Abfahrt an einem Pullover strickte. Sie hatte bisher kein Wort gesagt, doch jetzt blickte sie auf und lächelte. „Wichtiger Termin?“ Tomasz nickte. „Um vier. Das schaffe ich wohl nicht mehr.“

„Wissen Sie“, sagte sie, ohne das Stricken zu unterbrechen, „ich bin früher jeden Tag gependelt, dreißig Jahre lang. Am Anfang habe ich mich über jede Minute Verspätung geärgert. Irgendwann habe ich angefangen, die Zeit als Geschenk zu betrachten. Niemand erwartet etwas von einem, solange der Zug steht.“

Tomasz musste lachen. Er dachte an seine Chefin, die sicher schon dreimal auf ihr Handy geschaut hatte. Dann schrieb er ihr eine kurze Nachricht, schlug vor, den Termin per Video zu beginnen, und legte das Telefon mit dem Display nach unten auf den Tisch.

Die Frau hieß Edith, und sie erzählte, dass der Pullover für ihren Enkel sei, der in Kanada studiere und behaupte, dort sei es nie kalt genug für Wolle. „Er wird ihn trotzdem tragen“, sagte sie bestimmt. Tomasz erzählte von seiner Großmutter in Polen, die ihm als Kind Socken gestrickt hatte, die ihm nie gepasst hatten und die er trotzdem jahrelang aufbewahrt hatte.

Als sich der Zug nach fast einer Stunde wieder in Bewegung setzte, war Tomasz beinahe enttäuscht. Ein Blick aufs Handy zeigte, dass seine Chefin einverstanden war. Kurz vor Hamburg packte Edith ihr Strickzeug ein und stand auf.

„Viel Erfolg heute“, sagte sie.

„Danke“, antwortete Tomasz. „Und grüßen Sie Ihren Enkel. Ich bin sicher, er trägt den Pullover.“

Auf dem Bahnsteig merkte er, dass er seit Wochen nicht mehr so ruhig gewesen war.

15. Warum klappt Tomasz sein Notebook zu?

- A Der Akku ist leer.
- B Die ältere Frau bittet ihn darum.
- C Die Präsentation ist fertig, und weiterzuarbeiten bringt ihn nicht schneller ans Ziel.
- D Er möchte seine Chefin anrufen.

16. Was meint Edith mit dem Satz, sie habe die Zeit „als Geschenk betrachtet“?
- A** Sie hat im Zug oft Geschenke bekommen.
 - B** Sie sieht die Wartezeit als freie Zeit, in der niemand etwas von ihr erwartet.
 - C** Sie findet, dass die Bahn die Fahrgäste für Verspätungen entschädigen sollte.
 - D** Sie ärgert sich bis heute über jede Verspätung.
17. Wie löst Tomasz das Problem mit seinem Termin?
- A** Er sagt den Termin ganz ab.
 - B** Er ruft seine Chefin mehrmals an.
 - C** Er steigt aus und nimmt ein Taxi.
 - D** Er schlägt vor, das Treffen per Video zu beginnen.
18. „Er wird ihn trotzdem tragen“, sagte sie bestimmt. Was bedeutet „bestimmt“ hier?
- A** Mit fester Überzeugung
 - B** Wahrscheinlich
 - C** Leise und unsicher
 - D** Etwas traurig
19. Warum erzählt Tomasz von den Socken seiner Großmutter?
- A** Er möchte Edith zeigen, dass Gestricktes unpraktisch ist.
 - B** Er möchte Edith fragen, ob sie ihm Socken strickt.
 - C** Er zeigt, dass man selbst gemachte Geschenke schätzt, auch wenn sie nicht perfekt sind.
 - D** Er erklärt, warum seine Großmutter nach Kanada gezogen ist.
20. Was lässt sich über Tomasz am Ende der Geschichte sagen?
- A** Er ärgert sich, weil er den Termin verpasst hat.
 - B** Die Verspätung hat ihm überraschend gutgetan.
 - C** Er möchte in Zukunft nicht mehr mit dem Zug fahren.
 - D** Er ist sehr nervös wegen der Präsentation.

Lösungen – Leseverstehen – Test 1

1 B	2 D	3 A	4 C	5 B	6 D	7 C	8 A	9 C	10 D
11 B	12 D	13 A	14 B	15 C	16 B	17 D	18 A	19 C	20 B

Erklärungen

1. **B** – Der Artikel behandelt sowohl das Reparieren von Gegenständen als auch die soziale Seite von Repair-Cafés.
2. **D** – Laut Text ist die Hilfe kostenlos; nur eine Spende für Kaffee und Kuchen ist willkommen.
3. **A** – Er erklärt, dass jedes gerettete Gerät nicht neu produziert oder weggeworfen werden muss.
4. **C** – "Mit anpacken" bedeutet, sich aktiv an der Arbeit zu beteiligen.
5. **B** – Im vierten Absatz werden fehlende Ersatzteile und Geräte genannt, die sich schwer öffnen lassen.
6. **D** – Ziel ist es, den Menschen die Angst vor dem Schraubenzieher zu nehmen, sie also zu ermutigen, selbst zu reparieren.
7. **C** – Sie sagt, dass vor allem die Atmosphäre zählt und sie drei nette Nachbarn kennengelernt hat.
8. **A** – Die E-Mail erklärt die vorübergehende Schließung und welche Angebote weiterhin zur Verfügung stehen.
9. **C** – Platz in den Regalen für neue Bücher wird nicht erwähnt; die anderen drei Gründe schon.
10. **D** – Statt an drei Tagen pro Woche ist sie künftig von Montag bis Samstag geöffnet.
11. **B** – Titel können über den Online-Katalog bestellt werden und werden innerhalb von drei Werktagen in die Lindenstraße geliefert.
12. **D** – In der E-Mail steht, dass die Verlängerung dazu dient, dass niemand wegen der Umstellung Gebühren zahlen muss.
13. **A** – "Bis auf Weiteres" bedeutet vorläufig, ohne festgelegtes Enddatum.
14. **B** – Die Bibliothek lädt die Leserinnen und Leser ein, Wünsche und Ideen zu schicken, um das neue Gebäude mitzugestalten.
15. **C** – Im Text heißt es, dass die Präsentation fertig war und er durch das Starren auf den Bildschirm auch nicht schneller ans Ziel käme.
16. **B** – Sie erklärt, dass niemand etwas von einem erwartet, solange der Zug steht.
17. **D** – Er schickt seinem Chef eine Nachricht und schlägt vor, die Besprechung per Video zu beginnen.
18. **A** – Hier beschreibt "bestimmt" ihre Sprechweise: entschieden und überzeugt, nicht im Sinne von "wahrscheinlich".
19. **C** – Er hat die Socken jahrelang aufbewahrt, obwohl sie nie gepasst haben – so wie der Enkel den Pullover trotzdem tragen wird.
20. **B** – Er war fast enttäuscht, als der Zug weiterfuhr, und fühlt sich ruhiger als seit Wochen.

Hinweise für Lehrkräfte: Planen Sie etwa 40 Minuten ein und lassen Sie die Lernenden jeden Text zunächst einmal global lesen, bevor sie die Fragen beantworten. Viele Aufgaben zielen auf typische Schwierigkeiten auf B2-Niveau: ausdrücklich genannte Details von Schlussfolgerungen zu unterscheiden, feste Wendungen wie "mit anpacken" oder "bis auf Weiteres" sowie mehrdeutige Wörter wie "bestimmt". Als Anschlussaufgabe können die Lernenden eine kurze Antwort auf die E-Mail der Bibliothek schreiben oder die Geschichte aus Ediths Perspektive nacherzählen.